

## Kapitel 1      Konten für Privatkunden führen und den Zahlungsverkehr abwickeln (LF 2)



1.1	Grundlagen Kontoführung	(35 Lernkarten)
1.2	gesetzliche Vertreter	(12 Lernkarten)
1.3	Treuhandkonten	(4 Lernkarten)
1.4	Mietkaution	(4 Lernkarten)
1.5	Einlagensicherung	(2 Lernkarten)
1.6	Kontoführung im Todesfall	(10 Lernkarten)
1.7	Bankauskunft / Bankgeheimnis	(9 Lernkarten)
1.8	Geldwäsche	(12 Lernkarten)
1.9	nationaler Zahlungsverkehr (Teil 1)	(13 Lernkarten)

**Erklärvideos zur Lernkartei gibt's hier:  
QR-Code oder <https://lernkarten-bankausbildung.de/videothek>**

**Die Lektionen 1.1 bis 1.9 sind im IHK-Prüfungskatalog der GAP 1 aufgeführt.**

## Abkürzungsverzeichnis

AO	Abgabenordnung
AWV	Außenwirtschaftsverordnung
BZSt	Bundeszentralamt für Steuern
ErbStG	Erbschaftsteuergesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
FSA	Freistellungsauftrag
GwG	Geldwäsche-Gesetz
HR	Handelsregister
KI	Kreditinstitut
LZ	Laufzeit
SÜ	Sicherungsübereignung
WE	Willenserklärung
WP	Wertpapier
ZAG	Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz
ZKG	Zahlungskontengesetz

Warum führen KIs eine **Legitimationsprüfung** durch?

**(1) Prüfungspflicht eines ordentlichen Kaufmanns**

Prüfung der Rechts- und Geschäftsfähigkeit

**(2) Prüfungspflicht aufgrund gesetzlicher Regelungen und-****§ 154 Abgabenordnung (AO)**

Zweck: Vermeidung von Steuerhinterziehungen

**Geldwäschegesetz (GwG)**

Zweck: Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorfinanzierung  
(Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten)

**Außenwirtschaftsverordn. (AWV) / Einkommensteuer-G.(EstG)**

Zweck: Feststellung der devisarechtlichen Stellung (Gebietsansässiger/Gebietsfremder), denn Gebietsfremde zahlen i.d.R. keine Kapitalertragsteuer in Deutschland. → Ist der Kunde Steuerinländer oder Steuerausländer? **(siehe auch → 1.1/11)**

Der Kunde Hans Müller kommt mit folgender Rechnung, welche er bezahlen muss, zu Ihnen an den Schalter:

Der Rechnungsbetrag lautet über 50.000 EUR. Als Zahlungsbedingung steht auf der Rechnung: **„Zahlbar innerhalb von 10 Tagen mit 3 % Skonto oder innerhalb von 30 Tagen netto.“**

Das Konto von Herrn Müller steht aktuell mit 3.000,00 € im Soll und hat eine eingeräumte Überziehung von 100.000,00 €, Sollzinssatz: 12 % p.a.

Wann soll Hans Müller die Überweisung des Rechnungsbetrages veranlassen? Erläutern Sie Ihre Empfehlung.

10. Tag

30. Tag

Bezahlung **mit** Skontoabzug  
Kd. überweist nach Abzug  
von 1.500 € noch **48.500 €**.  
(50.000 € · 3 % = 1.500 €)

**Empfehlung:** Kd. überweist am  
10. Tag 48.500 € (Skontoabzug!)  
und nimmt den Dispo (12 %) für  
20 Tage (323,33 € Zinsen) in An-  
spruch → Ersparnis: 1.176,67 €  
Der Lieferantenkredit wäre mit  
55,67 % p.a. (1.500,00 € Zinsen)  
viel teurer.

Bezahlung **ohne** Skontoabzug (**50.000 €**)  
**Beachte:** Skonto ist im Prinzip ein Liefe-  
rantenkredit → Die Bezahlung der Rech-  
nung erfolgt **20 Tage später**, aber **ohne**  
**Skontoabzug!** Dieser Skontobetrag ist  
also die Zinszahlung für 20 Tage!

$K = 48.500 \text{ €}$ ,  $t = 20 \text{ Tage}$ ,  $Z = 1.500 \text{ €}$

Die Zinsformel nach  $p$  umgestellt:

$$p = \frac{Z \cdot 100 \cdot 360}{K \cdot t} \quad p = \frac{1.500 \cdot 100 \cdot 360}{48.500 \cdot 20}$$

**$p = 55,67 \text{ % p.a.}$**

(= Zinssatz des Lieferantenkredites!)

## Was ist ein **P-Konto**?

(Hinweis: Zum 1. Dez. 2021 ist das Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetz – PKoFoG in Kraft getreten.)

- P-Konto = Pfändungsschutzkonto (ohne höhere Kontoführungsgebühren!)
- Jeder Kontoinhaber hat Anspruch auf **Umwandlung eines Einzelkontos**.
- **Grundfreibetrag**: 1.410,00 EUR (jährliche Anpassung) ohne gerichtliche Entscheidung → keine zeitweise Kontosperrung (Aufrundung des Basis-Pfändungsfreibetrages von 1.402,28 € p.m. auf volle 10 €) seit 01.07.2023
- Nicht-ausgeschöpfte Freibeträge: **Ansparung** für drei Monate
- **Schufa-Meldung**: Einrichtung eines P-Kontos (kein Einfluss auf Score-Wert!)
- Kontopfändungsschutz besteht für **alle Einkunftsarten**.
- **Kindergeld** wird zeitlich unbefristet **nicht** angerechnet.
- KI berücksichtigt **gesetzliche Unterhaltspflichten gegen Vorlage geeigneter Unterlagen (z.B. Geburtsurkunde des Kindes) oder Bescheinigungen** (z.B. der Familienkasse) bei der Bestimmung des pfändungsfreien Betrages.
- Kontoinhaber kann bei Gericht einen **höheren Pfändungsfreibetrag beantragen** (z. B. bei höherem Arbeitseinkommen).
- Umwandlungsfrist: **max. 4 Geschäftstage**, rückwirkend ab Monatsbeginn
- Die Umwandlung in ein P-Konto ist bis zu **1 Monat** nach Eingang eines Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses rückwirkend zum Beginn des Kalendermonats möglich.



Unterscheide **befreite Betreuer/nicht befreite Betreuer**.

**(1) befreite Betreuer:**

Anverwandte, Vereins- oder Behördenbetreuer

**Beispiele:** Eltern, Ehepartner, Geschwister, Kinder, Enkelkinder, Großeltern und Diakonie-Mitarbeiter

**(2) nicht befreite Betreuer:**

Alle anderen Personen als die unter (1) genannten.

**Beispiele:** Freunde, Bekannte, Notare, Rechtsanwälte, Steuerberater

Erläutere die Besonderheiten eines  
**Mietkautionskontos als Treuhandkonto.**

### (1) Treuhandkonto

- Vermieter ist verpflichtet, den Kautionsbetrag getrennt von seinem eigenen Vermögen anzulegen.
- Die Geldanlage muss mind. zum (bei KIs üblichen) Zinssatz für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist erfolgen.
- Konto auf den **Namen des Vermieters** (= Kontoinhaber)
- Legitimationsprüfung des Vermieters
- Treuhandvermerk in der Kontobezeichnung
- Alleinige Verfügungsberechtigung des Vermieters
- FSA nicht möglich
- Zinsen stehen dem Mieter zu. Sie erhöhen die Mietsicherheit, d.h. es erfolgt keine Auszahlung der Zinsen während der Mietdauer.
- Das KI verzichtet auf sein AGB-Pfandrecht.

Der Berater erlangt Kenntnis vom **Tod eines Kontoinhabers**.

a) Was ist zu veranlassen?

b) Was ist im Rahmen der Legitimation der Erben zu beachten?

**Hinweis:** Am 1.1.2012 wurde das **zentrale Testamentsregister** eingeführt. Beim **Amtsgericht** können seitdem Testamente in die amtl. Verwahrung gegeben werden. Auch die **Bundesnotarkammer** führt ein zentrales Testamentsregister. So kann leichter ermittelt werden, ob der Erblasser ein Testament gemacht hat.

- a) **▪ Kopie Sterbeurkunde** (Sterbeort-Standesamt des Erblassers)
- Führung der Konten u. Depots mit Vermerk "**Nachlasskonto**"
  - **Sperrung** von Giro- und Kreditkarten
  - ggfs. **Löschung** des online-Zugangs und des Dispokredites
- b) **Die Legitimation der Erben ist zu prüfen.** Das KI darf nicht mehr darauf bestehen, dass ein **Erbschein** vorgelegt wird (laut BGH-Urteil vom 10.10.2012.). Das KI **kann** laut AGB
- (1) die **beglaubigte Abschrift des Testaments mit Eröffnungsprotokoll** oder
  - (2) die **beglaubigte Abschrift des Erbvertrags mit Eröffnungsprotokoll** verlangen.

Bei kleineren Erbschaften reicht oft eine **Haftungserklärung**, falls die Erben nachträglich **Schadensersatzansprüche** stellen.

Merkmale von **Bankauskünften**.

- a) Was sind Bankauskünfte?
- b) Über wen werden Bankauskünfte erteilt?
- c) In welcher Form werden Bankauskünfte erteilt?

- a) **Allgemein gehaltene Feststellungen** und Bemerkungen über die wirtschaftl. Verhältnisse des Kunden, deren Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit, aber es erfolgt **keine Nennung von Beträgen und Kontoständen** (siehe AGBs). Hierzu zählt u.a. die Dauer der Geschäftsbeziehung, das bisherige Verhalten in der Kontoführung und das Bestehen von Krediten.
- b) Über **Geschäftskunden** (= juristische Personen und im HR eingetragene Kaufleute) werden Bankauskünfte in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit erteilt, **wenn keine gegenteilige Kundenweisung** vorliegt.
- Über **Privatkunden** (auch Freiberufler und Kleingewerbetreibende) werden Bankauskünfte **nur mit ausdrücklicher Zustimmung** erteilt.
- c) Bankauskünfte erfolgen immer **schriftlich** an **eigene Kunden oder fremde Banken** (Voraussetzung: der Anfragende muss ein **berechtigtes Interesse** nachweisen, z. B. Geschäftspartner und die **schutzwürdigen Belange des Kunden** dürfen der Auskunftserteilung **nicht entgegenstehen**).



Welche Transaktionen erfordern eine **Identifizierungs- bzw. Aufzeichnungspflicht** nach den allgemeinen Sorgfaltspflichten des GWG?

- Konto- oder Depoteröffnung
- Durchführung von **Geldtransfers ab 1.000 €** (z. B. Barüberweisung) oder von anderen **Transaktionen außerhalb einer bestehenden Geschäftsbeziehung ab 15.000 €**.
- **mehrere gleichartige Transaktionen** außerhalb einer bestehenden Geschäftsbeziehung, die in der Summe mind. 15.000,00 € ergeben (= smurfing)
- **Sortengeschäfte ab 2.500 €**, die nicht über ein Konto abgewickelt werden
- Bareinzahlung zur Barauszahlung an Dritte (betragsunabhängig)
- immer bei **Verdacht auf Geldwäsche**/Terrorismusfinanzierung
- wenn die **Identität** des Vertragspartners oder wirtschaftlichen Berechtigten **angezweifelt** wird (betragsunabhängig)

Susi Sorglos zahlt Bargeld auf ihr Konto ein.

- (1) Der Kassierer **vermutet**, dass es sich um **Falschgeld** handelt.
- (2) Der Kassierer ist **sicher**, dass es sich um **Falschgeld** handelt.

Wie verhält sich der Kassierer richtig?

Überprüfung der Echtheit des Bargelds ergibt:

**Falschgeldverdacht**

**Falschgeldgewissheit**

KIs müssen Bargeld ersatzlos einbehalten und dem Vorleger eine **Empfangsbestätigung** aushändigen. Keine Kontogutschrift!

Bargeld wird der **Dt. Bundesbank** zur Überprüfung vorgelegt → Falschgeldverdacht bestätigt: Dt. Bundesbank sendet **Falschgeld + Bericht** zur **Polizei** und **Benachrichtigung an KI.**

KI sendet **Falschgeld + Bericht** zur **Polizei** und **Mitteilung** an die **Dt. Bundesbank** mit Angaben zum Einzahler.

**Falschgeld = Falsifikate**

Erläutere im Rahmen der **Autorisierung von Zahlungen**

- 1) wie eine **einfache Kundenauthentifizierung** erfolgt.
- 2) wann eine **einfache Kundenauthentifizierung** ausreicht.

- 1) Die **einfache Kundenauthentifizierung** umfasst **nur 1 Merkmal**, wie z. B. **die PIN-Eingabe, Passwort, oder biometrisches Merkmal**.
- 2) Die **einfache Kundenauthentifizierung reicht aus**, wenn der Zahler...
  - seinen Kontostand und Kontoumsätze der letzten 90 Tage abrufen.
  - kontaktlos bis 50,00 EUR bezahlt (z. B. mit Handy oder Karte), bei Mehrfachverfügungen in der Summe bis 150,00 EUR.
  - Park- und Mautgebühren an Automaten bezahlt.
  - Zahlungen auf eigene Konten im eigenen KI vornimmt.
  - online-Kleinbetragskäufe (z. B. bis 30,00 EUR) tätigt und in der Summe mehrfach online-Einkäufe bis z. B. 100,00 EUR tätigt.
  - einen Zahlungsvorgang ausführt, der mithilfe von **Echtzeit-Transaktionsrisikoanalysen** als Vorgang mit **niedrigem Risiko** eingestuft wurde (Risikoanalyse bestätigt, dass kein ungewöhnliches Ausgabe- oder Verhaltensmuster des Zahlers erkannt wurde, wie z. B. Zahlungsgewohnheit, Zahlungsort und Zahlungsbetrag.)

Zeige die **Ausführungsfristen für Zahlungsvorgänge** auf.

Unterscheide hierbei:

**Euro-Zone** (inkl. Inland) und **Fremdwährungsgebiet** des EWR<sup>1</sup>  
**beleglose/online** und **beleghafte** Zahlungsvorgänge

<sup>1</sup> EWR = Europäischer Wirtschaftsraum

Zahlungsvorgänge Zahlungen in...	Ausführungsfrist zwischen den Zahlungsdienstleistern (= zwischen den KIs)	Gutschrift auf dem Kundenkonto
€ in Eurozone beleglos / online	1 Geschäftstag ab Zugang	unverzüglich (d.h. mit tag- gleicher Wert- stellung des Geldeingangs beim KI!)
€ in Eurozone beleghaft	1 Geschäftstag ab Zugang + max. 1 Geschäftstag	
in Fremdwähr. (EWR) beleglos / online	max. 4 Geschäftstage ab Zugang	
in Fremdwähr. (EWR) beleghaft		

**Beachte: Institutsintern → unverzügliche Ausführung**